

Je kälter der Winter,...

...desto näher der Frühling.

Von abgemeldet

Kapitel 19: Morgenstund' hat nicht immer Gold im Mund

19. Morgenstund' hat nicht immer Gold im Mund

"Was schaust du denn so komisch? Hab ich was im Gesicht?", fragte Kerry verschlafen und in die Dunkelheit hineinblinzeln. Warum sie aufgewacht war, wusste sie selbst noch nicht, allerdings hatte sie nach dem ersten Augenaufschlag und nachdem sich ihre Augen langsam an das Dämmerlicht gewöhnt hatten, Seto Kaiba entdeckt, der in ein paar Metern Abstand vor ihr stand und sie ausdruckslos anschaute. Instinktiv räkelte sich Kerry etwas und richtete ihren Oberkörper wieder auf, da sie im Schlaf wohl ein Stück von dem Strohhallen weggerutscht war. Die Antwort kam, wie konnte man auch anders erwarten, gar nicht. Ohne etwas zu sagen drehte sich der junge Geschäftsmann um, scheinbar selbst auf der Suche nach einem Plätzchen zum Hinsetzen. Mittlerweile war Kerry wieder halbwegs wach und versuchte sich weiter in das Stroh zu kuscheln, da sie jetzt doch langsam eine gewisse Kälte verspürte, die wohl hauptsächlich von den nassen Kleidern herrührte. Die Jeans klebte wie eine zweite, aber eindeutig nicht gerade gemütliche Haut an ihren Beinen und der wollene Pullunder und die bunte Bluse darunter hatten sich wohl soweit mit Wasser vollgesogen, dass man damit einen ganzen Eimer hätte füllen konnte. Angeekelt von dem nassen Stoff auf ihrer Haut, zog sich die Rothaarige kurzentschlossen das schwarze Stück Wolle über den Kopf, legte ihn über einen Strohhallen und begann ihre Bluse aufzuknöpfen. Seto, der gerade seine Umdrehung, die ihn nicht viel näher an einen Schlafplatz herangebracht hatte, vollendete, starrte sie fragend und sichtlich unbeeindruckt an. Allerdings bemerkte die junge Frau dies nicht und schälte sich weiter aus dem bunten Stoff der Bluse. "Was soll denn das werden?", fragte der Braunhaarige schließlich, deutlich genervt. Kerry blickte fragend auf und wurde sich dann erst wieder der Anwesenheit ihres zweiten Arbeitgebers bewusst. Schulterzuckend verdrehte sie die Augen und legte die Bluse zu dem Pullunder. Auf der Haut ihres Oberkörpers trug sie nun noch einen nicht allzu freizügigen Bustier, der einfach sportlicher und sporttauglicher war. "Bild dir ja nichts ein, damit laufe ich sogar im Park herum, also kein Aufstand.", gab sie in einem Tonfall zurück, als spräche sie mit einem kleinen Jungen. Ihre Aussage stimmte sogar, denn das elastische Stück Stoff eignete sich genauso gut um an heißen Sommertagen damit joggen zu gehen, wie ein enges Top, war wahrscheinlich noch praktischer.

Die Augen erneut verdrehend winkte Kerry ab und ein sichtliches Grinsen zeigte sich auf ihren Lippen. Dann kuschelte sie sich wieder in ihr improvisiertes Bett aus Stroh. Nun aber musste sie feststellen, dass Stroh auf nackter Haut nicht gerade kuschelig war, denn egal wie sie sich drehte, irgendwo piekste und stach es immer. Seto hatte sie nur noch kurz beobachtet, dann wandte er sich endgültig ab. "Seto Kaiba, jetzt hör' endlich auf hier herumzulauern wie ein streunender Tiger! Komm her und setz' dich meinetwegen irgendwo hin, aber steh' da nicht herum wie bestellt und nicht abgeholt!", bat die Rothaarige schließlich ein wenig genervt, aber viel zu müde um noch wirklich so zu klingen. Selbst einer tauben Person wäre aber aufgefallen, dass ihre Worte zwar eine Aufforderung, jedoch nichts von einem Befehl enthielten. Steif drehte sich der hochgewachsene, junge Mann zu ihr herum und blickte einerseits fragend, aber auch abweisend und misstrauisch zu ihr hinüber. Anscheinend war ihm jegliche Form von Müdigkeit und auch so etwas wie ein uneigennütziges Angebot fremd. Die Rothaarige bemerkte sein Zögern und war kurz davor ihr Angebot nachdrücklich zu wiederholen, da überlegte sie es sich anders und rappelte sich eilig auf. Total zerzaust und überall mit Stroh gespickt, trat sie auf den Braunhaarigen zu und griff sich seinen Unterarm. Sofort spannte sich Seto an, versteifte seine Haltung und es war abzusehen, dass sein arroganter Sturkopf niemals zulassen würde, dass dieses kleine Mädel ihr Vorhaben durchführte. Ihren Arm um seinen geschlungen blieb sie kurz stehen und erwiderte seinen kalten, beinahe drohenden Blick gleichgültig, den er ihr von oben herab zuwarf. "Jetzt schau nicht so misstrauisch, setz' dich endlich hin und schlaf von mir aus, grübele solange du willst, aber steh' nicht so herum mit diesem Blick im Gesicht.", forderte Kerry nun doch mit leicht genervtem Tonfall.

Noch immer misstrauisch beäugte der ein ganzes Stück größere Mann die junge Frau, anscheinend nicht ganz sicher, ob er erst ihr Angebot ablehnen oder sie zuerst zurechtstutzen sollte. Ganz seinem Menschenbild entsprechend, musste hinter ihrer Forderung ein Hintergedanke stecken, irgend etwas völlig Eigennütziges und es war sicher mehr, als dass sein Herumstehen sie nervte. Kerry verzog die Lippen und man konnte an ihrer Mimik ablesen, dass nun auch ihr Sturkopf sich einschaltete. Gleichzeitig wurde der Rothaarigen jedoch bewusst, dass sie so nichts erreichen würde, da Kaiba einfach aus Prinzip nicht auf sie hören würde, selbst wenn sie ihn anflehen würde. Dieser Umstand würde allerdings wohl nie eintreten, besonders nicht bei so etwas abwegigem wie einem Schlafplatz. Nun war es an der Zeit einen Weg zu wählen, bei dem Kaiba seine Maskerade aufrecht erhalten, zugleich aber ihrer Aufforderung nachgeben konnte, denn sicher war auch er ein wenig müde und wollte sich ausruhen. Obwohl, bei Seto Kaiba, der scheinbar Tag und Nacht mit Arbeiten verbrachte, konnte man nie wissen. Abrupt ließ Kerry Setos Arm los und trottete mit einem kurzen Schulterzucken zurück zu ihrem Strohnest. Ohne zu Zögern ließ sie sich fallen und streckte sich erst einmal übertrieben aus. Noch während sie sich zur Seite rollte und mit einem triumphierenden Grinsen ihren Kopf auf den Arm stützte, erklärte sie spöttisch: "Na dann eben nicht. So eine großzügige, verzichtende Entscheidung hätte ich von dir ja nie erwartet. Darauf kann ich mir jetzt etwas einbilden, dass du zu meinen Gunsten auf deinen Platz verzichst."

Einen Moment schien Kaiba nicht zu reagieren und Kerry glaubte schon, sein Sturkopf würde über seine Müdigkeit siegen, da trat der junge Geschäftsmann plötzlich auf sie zu, kniete sich in das Stroh und schob Kerry unsanft zur Seite. Diese protestierte nur

zum Schein und musste sich schwer zusammennehmen um ihr Gegenüber nicht dauernd siegreich anzugrinsen. Das hätte wohl am Ende noch zur Folge gehabt, dass er seinen Entschluss bereut und die Handlung rückgängig gemacht hätte, obwohl bereuen tat er es sicher ohnehin. Dies wollte die junge Frau nun wirklich nicht heraufbeschwören, also kuschelte sie sich wieder in das Stroh und versuchte sich damit etwas zuzudecken, denn kalt war ihr trotz der Ablegung der nassen Kleider immer noch, da sie ja nun gar keinen Stoff mehr an gewissen Teilen ihres Körpers trug. Seto hingegen hatte mit der Temperatur weniger Probleme. Sein Mantel hatte einen Großteil des Regens von seiner Kleidung abgehalten und diente ihm auch jetzt als zusätzliche Wärmequelle. Kerry griff nach ihrer Kleidung, die jedoch noch immer zur Genüge feucht war. Seufzend blickte sie kurz zu Kaiba hinüber, der nicht gerade entspannt auf der Seite lag und ihr den Rücken zugewandt hatte. Kurz biss sich die Rothaarige auf die Unterlippe und überlegte, ob sie jetzt das Wort ergreifen und sich entschuldigen und bedanken sollte. Seto schlief mit Sicherheit nicht und eigentlich konnte man bei ihm nicht auf den ‚passenden Augenblick‘ warten, denn den gab es nie, es gab immer nur unpassende Momente um ihn anzusprechen.

Zögerlich räusperte sich Kerry und suchte nach den richtigen Worten, jedoch erfolglos. Schließlich begann sie ohne länger darüber nachzugrübeln zu sprechen: "Seto, ähm, Kaiba?" Sofort hielt sie jedoch wieder inne, da irgendetwas in ihr sagte, dass es selbstverständlich war, dass wenn man angesprochen wurde, sich auch umdrehte, außerdem hasste sie es mit seinem Rücken zu sprechen, was sie ja nun schon allzu oft hatte tun müssen. Jedoch war diese Selbstverständlichkeit dem Angesprochenen sichtlich unbekannt, denn kein Muskel regte sich und das Gesicht konnte sie ja ohnehin nicht sehen. Da sich die Rothaarige trotzdem sicher war, dass Seto noch nicht schlief, sprach sie leise, aber mit fester Stimme weiter: "Ich wollte dir nur sagen, dass es mir leid tut..." wieder unterbrach sich Kerry selbst, so schwer kamen ihr diese Worte über die Lippen und der verbohrte, sture Teil in ihr wehrte sich enorm dagegen, dass sie weitersprach. "Es tut mir leid, wenn, oder besser dass ich dich vorhin persönlich angegriffen habe." Erst wollte sie noch ein leicht spöttisches: "obwohl ich nicht mal weiß warum, aber du erzählst ja auch nie irgendwas.", hinzufügen, unterließ dies jedoch großzügigerweise und fuhr dann bestimmt fort: "Und ich bin dir ehrlich dankbar, dass du mich gerettet hast, jedes Mal wieder." Stille. Noch immer kam keine sichtbare Reaktion von dem Objekt, auf das sie gerade mit viel Überwindung einredete. Ein gehauchtes Seufzen kam über Kerrys Lippen, bevor sie sich auf dieselben biss und sich auf die andere Seite herumdrehte. Sich gegenseitig den Rücken zugekehrt lagen die beiden dunklen Gestalten nun im kalten Schein des bleichen Vollmondes und keiner der beiden rührte sich mehr.

Die saphirblauen Augen, die sonst nur eherne Härte und Kälte ausdrückten, waren starr geradeaus gerichtet, als gäbe es vor ihnen etwas unglaublich Interessantes, das die Blicke Seto Kairas fesseln würde. Entgegen seiner Körperhaltung und der starren Blicke jedoch, ruhte seine Aufmerksamkeit auf der vertrauten Stimme der jungen Frau neben ihm. Sie sprach selbstsicher und auch wenn ihre Worte in seinen Ohren schwächlich klangen, konnte er, wenn er ganz ehrlich zu sich selbst war, keinerlei Falschheit in ihrer Stimme hören. Doch diesen Eindruck konnte man üben, einstudieren, genau wie er es mit seiner kalten, abweisenden Art getan hatte. Mit aller Gewalt kämpfte der braunhaarige, junge Mann jegliches positive Gefühl nieder, das in ihm aufzukommen drohte. Und seit langem waren das nicht gerade wenige:

Triumph, Zufriedenheit und, er selbst hätte es wohl nie ausgesprochen, Zuneigung? Verbissen, als hätte er eine schwere Last zu tragen, presste Seto seine Lippen aufeinander und kniff die Augen zusammen. Niemals, niemals würde er einem anderen Menschen vertrauen, außer seinem Bruder. Niemals würde er zulassen, dass ihm eine andere Person etwas bedeutete, außer Mokuba. Es gab niemand der diese Gefühle Wert war. Niemals würde er wieder die Kontrolle über seine Gefühle verlieren, nur so konnte er sicher gehen, nicht mehr verletzt zu werden. Niemals...

Langsam dämmerte die Rothaarige wieder hinüber in das Reich der Wachen. Sie bekam fast fühlbar mit, wie sich der Schleier zwischen Realität und Traumwelt langsam hob und sie ins Wachsein hinüberdämmerte. Unfähig dies zu verhindern, drehte sie sich noch einmal, unwillig schon aufzuwachen, herum und zog sich ihre Decke, die wohl von ihr heruntergerutscht war, wieder über sich und bis zum Kinn, um sich dann in ihr weiches Strohbett zu kuscheln. Ihre Decke? Ganz plötzlich war Kerry hellwach und riss ihre Augen abrupt auf um gleichzeitig in die Höhe zu schießen. In einer nun sitzenden Position starrte sie ungläubig auf ihren Oberkörper, von dem gerade ein großes Stück Stoff heruntergeglitten war, als sie sich aufgerichtet hatte. Erstaunt und fragend zugleich blinzelte sie in die angenehme Helligkeit des schon angebrochenen Tages hinein und verstand nicht ganz, was Seto Kaibas Mantel auf ihr zu suchen hatte. Es dauerte auch noch eine ganze Weile, bis sie ihre Gedanken soweit in eine geordnete Form gebracht hatte und kombinierte, dass er sie wohl damit zugedeckt hatte. Nein, das konnte doch nicht wirklich stimmen. Halluzinierte sie etwa schon? Natürlich nicht, schließlich hatte sie sich das riesige Stück Stoff eben erst von der Seite, an der Kaiba lag, gegriffen. Widerwillig stand sie auf und griff zu ihrer mittlerweile fast trockenen Bluse. Während sie diese nachdenklich zuknöpfte blickte sie verschlafen durch den Raum und stellte fest, dass irgend etwas nicht stimmte. Aber was? Man konnte es womöglich auf ihre noch anhaltende Verschlafenheit schieben, dass ihr erst nach zwei Minuten einfiel, dass Seto nicht mehr da war. Das Lager neben ihr war leer und auch in dem Schuppen, den man nun beim einfallenden Tageslicht ganz gut überblicken konnte, war keine Spur von ihrem mürrischen Begleiter. Merkwürdig, wieso lag sein Mantel dann noch hier herum?

Hin und hergerissen zwischen Erstaunen und Besorgnis, griff Kerry hastig nach ihrem Pullunder, streifte ihn sich über, noch während sie versuchte aus ihrem Strohbett zu entkommen und fiel dabei auch noch prompt auf die Nase. Erneut rappelte sie sich auf die Beine und fröstelte unvermittelt. Es war anscheinend noch nicht allzu spät, vielleicht 11 Uhr und die Temperatur hier drin, ließ nicht auf den wärmsten Tag des Monats schließen. Gewöhnlich liebte sie ja den Herbst, doch im Augenblick verursachten die herbstlichen Temperaturen nicht gerade ein Hochgefühl. Ohne nachzudenken schnappte sie sich Setos am Boden liegenden Mantel und warf ihn sich über die Schultern, wobei das lange Stück Stoff beinahe über den Boden streifte, so lang war er für die deutlich kleinere junge Frau. Nach einigen Schritten schon sichtbar sicherer auf den Beiden und langsam auch so etwas wie ‚wach‘, trottete Kerry zu der großen Tür der Scheune hinüber, die sie wenigstens jetzt im Hellen gut ausmachen konnte. Erst jetzt bemerkte sie, dass ihre Kehle ziemlich ausgetrocknet war und ihr Magen deutlich machte, dass ihm etwas fehlte, nämlich Füllung. Diese menschlichen Grundbedürfnisse beiseite schiebend, drückte sie die hölzerne Tür auf und trat nach draußen.

Die Umgebung, die sie am vorigen Tag im Dunkeln nicht hatte ausmachen können, zeigte sich nun als auch nicht gerade sehenswert. Im Frühling sicher durchaus fruchtbar und schön, sah man nun nur ein paar kahle Bäume auf einer graubraunen Wiese, die dank des Regens mit schlammigen Pfützen übersät war. Den sogenannten Pfad, auf dem sie hier wohl in der Nähe entlanggefahren waren, konnte sie nirgends entdecken, obwohl ihr dies ja auch schon schwer gefallen war, als sie mitten darauf stand. Unsicher stand die Rothaarige einen Moment einfach da und zog aufgrund der Kälte den weißen Mantel unbewusst enger um sich. Schließlich jedoch riss sie sich aus ihren trübsinnigen Gedanken, die sich nicht gerade nur um die Umgebung und ihre Lage, sondern auch um eine gewisse, bisher unauffindbare Person drehten. Die alte Kerry kehrte langsam zurück und ihr Forschergeist trieb sie dazu sich wieder in Bewegung zu setzen und so begann sie das einfach gebaute, Holzhaus zu umrunden, in der Hoffnung jemand oder etwas zu entdecken, was ihr irgendwie weiterhelfen würde. Sie hätte es zwar nicht zugegeben, aber einen Moment hatte sie sich regelrecht hilflos gefühlt, auch wenn sie dieses Gefühl gekonnt unterdrückt hatte. Wo immer Mr. Seto Kaiba abgeblieben war, ohne seinen Mantel würde er nicht verschwinden, da bestand kein Zweifel. Ob er auch wegen ihr bleiben, bzw. zurückkommen würde, war eher fraglich. Nein es war nicht fraglich, es war eindeutig, er würde nicht bleiben.

Nach kurzer Zeit hatte die Rothaarige das gesamte Gebäude umrundet und noch immer keine Spur von Kaiba gefunden. Erst als sie stehen blieb und nachdenklich von einer in die andere Richtung blickte, bemerkte sie ein Geräusch, dass sie vorher aufgrund der Stetigkeit gar nicht wahrgenommen hatte. Doch jetzt wo sie still stand und nicht mehr ganz so ruhelos war, wunderte sie sich, dass es ihr vorher nicht aufgefallen war. Es war ganz klar das Geräusch, welches eine ansehnliche Menge an fließendem Wasser verursacht. In der Nähe war also ein Fluss oder etwas dergleichen. Ohne zu überlegen trottete sie auf das Geräusch zu und überlegte, dass sie sich anscheinend doch ein ganzes Stück von dem gestrigen Weg weg befinden musste, denn soweit sie das sagen konnte, hatte sie gestern nichts von einem Fluss bemerkt. Obwohl das wohl auch ein wenig schwer gewesen war, vom Rücksitz eines dahinrasenden Motorrades und mit einer ungeheuren Menge Staub und Sand im Gesicht. Während sie sich diese Gedanken machte, kam auf halbem Weg die leichte Anhöhe hinunter, auf der die Scheune stand, auch ihr Zielobjekt in Sicht. Ein silbriges Band, welches sich in der matten Sonne durch die graubraune Landschaft dahinschlängelte. Es war kein wirklicher Fluss, eher ein breiter und tiefer Bach, jedenfalls würde sie dem Anschein nach darin noch stehen können, was für ihre Definition eines Flusses ein deutlicher Mangel war.

Jedoch kam zu Zielobjekt Nummer 1 auch Zielobjekt Nummer 2 in Sicht. Ohne es vermeiden zu können, musste Kerry grinsen und trabte dann ohne zu Zögern weiter den leichten Abhang hinunter auf das Ufer des Flusses zu. Die Stimmung vom letzten Abend war vergessen, oder jedenfalls für den Moment verdrängt und musste äußerst albernem Gedanken im Kopf der Rothaarigen weichen. In kürzester Zeit hatte sie die letzten Meter hinter sich gebracht und verlangsamte schließlich ihr Tempo. Dummerweise war weit und breit kein Baum oder Buschwerk oder irgendwelche Pflanzen die hoch genug gewesen wären um sie zu verbergen, zu sehen. Deshalb entschied sie sich für die direktere Variante und trat frech und zielsicher auf das Ufer zu um sich dann ins niedrige Gras fallen zu lassen. Dabei bemühte sie sich nicht gerade

leise zu sein, so dass das gewünschte Ergebnis eintrat. Seto Kaiba, der gerade mit freiem Oberkörper im klaren Wasser des Flusses stand, dass ihm gerade bis zur Hüfte reichte, drehte sich blitzartig um und fixierte den Störenfried. Kerry biss sich auf die Lippe um ihre Gedanken zu bezwingen, doch ohne es ändern zu können, bewunderte sie den athletischen bis schlanken Oberkörper, von dem gerade einige Wassertropfen perlt. Auch die braunen Haare des jungen Mannes waren feucht und hingen ihm weiter als sonst ins Gesicht und verdeckten Teile seiner blauen Augen, die mit dem klaren Wasser um die Wette blitzten. Kein gutes Zeichen, dachte sich Kerry, ließ sich äußerlich davon jedoch nicht beirren. Scheinbar völlig arglos und ohne Hintergedanken zupfte sie ein paar graubraune Grashalme aus dem Boden und legte ein zuckersüßes Lächeln auf, dem ein trügerisch freundliches: "Guten Morgen.", folgte. Unauffällig wanderte ihr Blick dabei zu dem Kleiderhaufen, der ein Stück neben ihr lag und vermuten ließ, dass ihr Besitzer nicht mehr allzu viel Stoff auf dem Leib tragen konnte. Als hätte Seto ihre Gedanken erraten, folgte sein Blick dem ihren und verharrte einen Moment auf seinen Kleidern. Deutlicher Missmut zeigte sich für einen Moment auf seinen markanten Gesichtszügen, verschwand jedoch sofort wieder um der gewöhnlichen Kälte Platz zu machen.

Offensichtlich hatte der junge Geschäftsmann, der noch immer unbeweglich im Wasser des Gewässers stand, nicht die geringste Lust eine Antwort zu geben, geschweige denn sich mit ihr zu unterhalten. Also führte Kerry ihr 'Gespräch' als Monolog fort, bezog den schweigsamen Kerl ihr gegenüber jedoch mit ein, obwohl sie nicht erwartete Beteiligung zu erhalten. "Also Seto, ich dachte ja bisher deinen Mantel würdest du nur der Coolness wegen tragen, aber ich muss sagen er hält doch durchaus schön warm.", begann sie völlig nebensächlich und zog sich ihre Schuhe ebenso beiläufig aus um dann ihre Füße in das kühle Wasser zu halten. Ungesehen verdüsterte sich Kaibas Blick noch um eine Blauance, allerdings zeigte er ansonsten keinerlei weitere Reaktionen. Typisch. Provokativ zog sich Kerry den nicht mehr ganz so schneeweißen Mantel enger um die Schulter und kuschelte sich demonstrativ tief in das rote Futter hinein. "Weitaus anschmiegsamer als sein Besitzer.", konnte sich die Rothaarige einfach nicht verkneifen und verzog die Lippen zu einem frivolen Lächeln, das kaum fehlinterpretiert werden konnte. Sie konnte es einfach nicht lassen. Eigentlich hätte man annehmen müssen, dass selbst ein Sturkopf wie sie aus ihren bisherigen Fehlern lernen würde, doch trotz aller bisherigen schlechter Erfahrungen mit geglückten Provokationen Seto Kaibas, war es immer wieder eine Herausforderung dies zu erreichen, eine Herausforderung der man sich nicht so einfach entziehen konnte. Ihre Haltung ändernd legte Kerry unschuldig den Kopf in den Nacken und blinzelte in die etwas trüb erscheinende Sonne am graublauen Firmament, während sie es ignorierte, dass sie Kaiba mit ihrer bloßen Anwesenheit daran hinderte aus dem Wasser zu steigen. Doch plötzlich spürte sie einen Ruck durch ihr Bein zucken und sie wurde mit Wucht nach vorne gerissen und landete rücklings im Wasser. Dieses spritzte bei ihrem unfreiwilligen Tauchgang nach allen Seiten weg und die Rothaarige tauchte aufgrund ihrer vorigen sitzenden Haltung erst einmal völlig unter, bevor sie die Beine unter ihren Körper bekam und Halt fand. Prustend kam sie an die Oberfläche und richtete sich auf, während sie sich mit dem nassen Handrücken die Haare aus dem Gesicht wischte.

Nun war es an Seto die völlige Unschuld darzustellen, denn er stand scheinbar unbeweglich noch an derselben Stelle wie zuvor und rührte sich nicht. Innerlich hätte

Kerry jubeln können. War das eben so etwas wie eine Art spielerische Rache gewesen, er war auf ihren dreisten Spaß ohne Gewaltanwendung eingegangen? Nun ja, wohl nicht ganz ohne Gewalt, aber weitaus harmloser und vor allem menschlicher als sie es von ihm gewohnt war. Mit Anstrengung unterdrückte sie ein Grinsen und spielte die Beleidigte: "Seto Kaiba, meine Klamotten waren gerade erst trocken, wenn ich das bei dir machen würde..." Sie beendete den Gedanken nicht, denn gleichzeitig drehten die beiden ruckartig ihre Köpfe zu dem Kleiderhaufen Setos und dem dort liegenden Mantel herum, der Kerry vorher von den Schultern geglitten war. Ein kurzer Blick zur Seite und die Rothaarige warf sich nach vorne um schnellstmöglich ans Ufer zu gelangen. Kaiba jedoch rührte sich nicht. Was hatte sie auch erwartet? Dass er grinsend und verspielt wie ein junges Fohlen auf den Wettlauf zu den Kleidern einging? Dann wäre er wohl wirklich krank gewesen. Nichts desto trotz, schnappte sich die junge Frau am Rand des Gewässers angekommen wahllos einige Kleidungsstücke und hielt sie über die Wasseroberfläche. "Damit du weißt wie es ist nass zu sein und gleichzeitig zu frieren.", drohte sie jetzt offenbar völlig ernst und senkte ihre Hand ein Stück. Unbeeindruckt, als ginge es gar nicht um ihn, blickte Seto sie an und schien sogar ein wenig gelangweilt. Schon allein das brachte Kerry schon wieder dazu ihre vormals gute Laune langsam aufzugeben. Diese Arroganz brachte sie doch immer wieder zum Kochen und nur ihre Selbstbeherrschung brachte sie dazu ihre Mimik nicht entsprechend finster zu verändern. "Das wagst du ohnehin nicht. Du müsstest ja mittlerweile wissen, mit wem du es zutun...", begann Kaiba, völlig von sich selbst überzeugt, brach jedoch mitten in seinem überheblich klingenden Satz ab, als die Rothaarige parallel mit einem Augenrollen die Kleider in das Fließgewässer tunkte und zwar nicht nur an der Oberfläche, sondern so, dass auch jedes kleine Stoffstückchen mit Wasser vollgesogen war. Patzig schnappte Kerry: "Was wolltest du sagen?"

Und nun kommen wir wieder zu den allseits beliebten: Kommentaren zu den Kommentaren

@grincat

Mist, dazu darf ich eigentlich gar nichts sagen, sonst verrate ich (entgegen meines eigenen Versprechens) schon wieder zu viel, also grinse ich nur mal, nicke zu deinem Kommentar und danke für das Lob ;)

@Itako

Ich das abbrechen? Nee nee, das kommt nicht in die Tüte, das habe ich schon so oft hinter mir und hab mir selbst Durchhaltevermögen geschworen, zumal ich hierbei ja auch sowas wie ein Konzept habe, was mir vor plötzlichem 'Nicht Weiterkommen' schützen soll ;)

Ja Kerry hat ihn sogar aus der Reserve gelockt, nur blöd für sie, dass es zum denkbar blödesten Zeitpunkt war und sie keinen Schimmer hat wie sie es eigentlich geschafft hat. Heftige Reaktion? Durchaus, aber ich glaube eine solche Aussage, auch wenn sie ohne Wissen über seine Vergangenheit ist, würde ihn ziemlich verletzen. Was er natürlich nicht zugeben würde... *lol*

@Vayla

Freut mich, dass Setos Auftauchen im Regen doch ein wenig überraschend war, ich fühle mich immer so völlig berechenbar... und deshalb tut mir das gerade mal voll gut, dass du mir jetzt mal das Gegenteil vor die Nase haust. Obwohl ich dennoch der Meinung bin, mal unbedingt die Lesererwartungen ganz und gar enttäuschen zu müssen...

Unerwartete Überraschungen. Gabs da schon mal welche? Bisher wusste diese Leserschaft hier fast alles im Voraus :D Aber ich denke, Seto weiß mittlerweile selbst nicht mehr, warum er sie gesucht hat, aber gänzlich skrupellos ist er dann ja auch nicht, was er natürlich auch nie eingestehen würde.

Setos Gedanken.. höhö... Also es war so gemeint, dass Seto dieses Image mittlerweile so verinnerlicht hat, dass er es gar nicht mehr ablegen kann, selbst wenn er wollte, die Kälte etc. ist sozusagen mittlerweile ein Teil seiner Selbst, den er nur bei Mokuba noch abzulegen vermag und das auch nicht mit Leichtigkeit. Also gewissermaßen redet er es sich schon ewig ein so zu sein, wie er auftritt und irgendwann ist es dann nicht mehr nur eine Maske um Schwächen zu überdecken, sondern ein Teil seines Ichs geworden. War das jetzt verständlich? Ich will allerdings auch keine ‚Lösung‘ dafür geben, ich denke da soll auch Spielraum für eigene Interpretationen bleiben.

Ach und: Nein, dein Kommi war nicht sinnlos, sonst würde ich nicht drauf antworten ;) Vielen Dank für alle Anmerkungen und jedes Fünkchen Lob J

@DarkEye

Ich hatte schon echt Angst, dass es unmöglich wäre Kerry wirklich friedlich darzustellen und ich dachte auch nicht wirklich, dass es mir hier gelungen war. Deshalb ist es gut zu wissen, dass es wenigstens nicht gänzlich unglaublich überkam *gg* Thx für den lieben Kommi!

@Cathleen

Hehe, das meine ich mit Interpretationsspielraum. Zu solchen Äußerungen bezüglich Setos ‚Auftauen‘ und ‚Kerry gern haben‘ sage ich in Zukunft nichts mehr, weil ich da doch immer zu vorausdeutend werde und die Hälfte dessen was noch kommen wird vorwegnehmen und ich will euch die Überraschung (wenn da denn eine sein sollte) nicht nehmen.

Aber eigentlich hast du Recht, normalerweise würde ich persönlich mich auch nicht rumschubsen lassen, aber ich denke selbst ich Großmaul hätte in dieser Situation vor Seto Angst gehabt, zumindest so wie ich sie mir vorgestellt habe. Außerdem, wer versteht schon Kerry?

@MissVictoria

Ups, sorry, dass der neue Name vielleicht Verwirrung gestiftet hat. Hätte ich ja auch irgendwie mitteilen können, aber ich dachte irgendwie die alte FF würde unter dem alten Namen weiterlaufen und hab das alles erst zu spät gerafft.

Mokuba... hm... Der ist sicher beleidigt und schmollend nach Hause gegangen und wundert sich bisher nicht, dass Seto nicht da ist, weil er denkt der hockt noch in der Firma ;)

Freut mich im Übrigen total, dass du Kerry magst und dass ihre Art anscheinend doch ganz gut überkommen... Thx *ganz doll knuddel*

@dreamer_chan

Ich muss dir Recht geben, den Schubser hat sie verdient, aber damit muss man rechnen, wenn man es sich zum Lebensinhalt macht andere Leute zu reizen *scherz*
Schön, dass dir der Inhalt gefallen hat, hoffe nur das nächste Kapitel schreckt dich nicht ab *glubsch*

@Fire__Angel

Hui mal ein Statement zu Kerry als Charakter. Freut mich, dass sie auch beim Leser realistisch ankommt bzw. ‚lebendig‘ ;) ‚Über seine Leiche‘ nicht zugeben... oho ich hoffe zu der Situation wird es nicht kommen, sonst hat er echt Pech gehabt *gg*

@Lyly-cha

Thx für das Lob, aber das mit ‚schnell‘ ist nicht so sicher. Habe zwar gerade Ferien und reichlich Zeit, aber mit dem Schreiben hakt es im Moment doch ein wenig. Werde mich aber diesmal echt bemühen das nächste Kapitel schneller online fertig zu machen.

God bless you
Dolefulness/Mürri